

DER ANZUG DER FRÖHLICHKEIT

GROBEXPOSÉ FÜR EIN ATLAN-ZEITABENTEUER



© Kurt Kobler („C C“)

Es begab sich, dass der Anzugmacher auf Terra Urlaub machte. Hier wanderte er im Riesengebirge und verschreckte dort harmlose japanische Touristen. Eines Tages traf er auf einem seiner letzten Ausflüge den arbeitslosen Grabredner Willy Millowitsch, den man wegen permanent schlechter Nachrede aus seiner Heimatstadt Köln verbannt hatte.

Der Anzugmacher sah in Millowitsch endlich die Möglichkeit, einen Anzug, der sich als echter Ladenhüter erwiesen hatte, loszuwerden und schenkte ihm den ANZUG DER FRÖHLICHKEIT.

Zunächst schien das Geschenk des Kosmokratenknechtes auch nur positive Eigenschaften zu haben, und jeder Hamburger hätte damit z.B. eine rauschende Karriere am Ohnesorg-Theater gemacht, aber Millowitsch war Kölner ... und so begab er sich, berauscht von der Macht des Anzuges, zurück in seine Heimatstadt, um von dort aus sein verhängnisvolles Netz um die Welt zu spannen.

"HELAU, MEIN GEBIETER"

Kurze Zeit später wurde Atlan in seiner Unterwasserkuppel unplanmäßig von Rico geweckt. Atlan merkte sofort, dass etwas nicht mit rechten Dingen zuging, da Rico ihn mit ... (s.o.) ansprach und eine Pappnase trug.

Die gesamte Technik der Kuppel spielte verrückt. So hatten sich zwei Wachroboter die Namen *Tünnes & Schäl* gegeben und erzählten sich unverständliche Witze. Aus der Dusche kam an Stelle von Wasser Konfetti und aus dem Warmluftgebläse Luftschlangen. Die Positronik gab ihren Zustandsbericht in Form einer Büttenrede ab, und wenn Atlan durch ein Schott trat, erklang jedes Mal der Ruf „*Wolle mer'n rein lasse?*“ und „*Kamelle, de Kristallprinz kütt!*“

Mit Mühe und Not konnte Atlan sich durch Flugsonden ein Bild von der Lage außerhalb seiner Kuppel verschaffen.

Ganz Terra schien einer Art kollektiven Wahnsinns verfallen zu sein. Überall, von woher die Sonden Bilder einfingen, ruhten Betriebe und Verkehr. Die Menschen bewegten sich in langen Schlangen und sangen dabei bis zur Erschöpfung „*Hier fliegen gleich die Löcher aus dem Käse ...*“

Als Quelle dieses Wahnsinns, der langsam auch elektronische und positronische Rechner befiel (so nannten sich z.B. die Betriebssysteme plötzlich in *Windows* um), lokalisierten die Sonden kurz vor ihrem Absturz eine starke Psistrahlung,, die aus einer Stadt in Mitteleuropa kam: Köln am Rhein.

Atlan machte sich sofort in einem weißen Mini-U-Boot auf, um in dieser Stadt nach dem Rechten zu sehen. Nachdem er ohne größere Probleme die Flussmündung des Rheins erreicht hatte, bekam er flussaufwärts mehrfach Probleme mit Naturschützern, die sein U-Boot für einen Zwergwal hielten und ihn ins Meer zurücktreiben wollten.

Schließlich erreichte er jedoch Köln und verließ hier an einem Donnerstag Morgen (es war Frühjahr) sein U-Boot an einer ausgedehnten Uferwiese.





Bevor er jedoch aktiv werden konnte, fiel er in die Hände eines Damenkegel-Clubs aus Klein-Münster. Die folgenden 24 Stunden wurden zu den schlimmsten, die der unsterbliche Zeitenwanderer bis dato erlebt hatte: Gnadenlos zerrten ihn die betagten Damen durch die Gassen einer in Agonie liegenden Stadt. Knietief wateten sie durch Schichten billiger Lutschbonbons, die immer wieder aus bis zur Unkenntlichkeit dekorierten Fahrzeugen, die in endlosen

Schlangen die Straßen durchpflügten, niederregneten.

Schließlich verlor Atlan die Besinnung, und die Keglerinnen ließen von ihm ab.

Er erwachte einige Zeit später in einer Ausnüchterungszelle, in die man ihn mit einigen anderen Personen gesperrt hatte. Sein Zusammenbruch und das Verhalten der anderen Personen, die sich als *Bierkoniden* vorstellten, ^{o'zapft is} als Weigerung, am kollektiven Spaßtreiben teilzunehmen, verstanden worden.



Atlans Extrasinn musste Überstunden machen, um ihn vor der starken Psistrahlung zu schützen. Die Bierkoniden, die sich u.a. als *Helmut*, *Longhair Olaf* und *HaJo* vorstellten, hatten sich hingegen durch große Mengen einer schlecht gebrauten Flüssigkeit, genannt *Kölsch*, vor der Strahlung geschützt.

Atlan fand in den Bierkoniden Verbündete, und man beschloss, gemeinsam gegen die Quelle der Strahlung vorzugehen. Nachdem Atlan mit dem alten Trick *Ich-glaube-bei-*

mir-haben-die-Wehen-eingesetzt den Wächter in die Zelle gelockt hatte, gelang der Ausbruch.

Dreemal Null is Null is Null ...

Atlan & Co. machten sich zum Zentrum der Quelle auf, die sich in einem domartigen Gebäude im Stadtkern befand. Ihr Ausbruch blieb jedoch nicht unentdeckt, und so bekamen sie es auf dem Weg dahin mit den besondern Einsatztruppen der Psiquelle zu tun. Diese Truppen, die sich *De Höhner*, *Bläck Föss* und *BAP* nannten, verständigten sich untereinander in einer unverständlichen Sprache, die jeden Translator zum Explodieren brachte und nebenbei eine tödliche Schallwaffe war.

Nach einigen Problemen erreichten die Verbündeten jedoch den Dom, in der Willi Millowitsch im Anzug der Fröhlichkeit langsam aber sicher die Welt in den KK (Karnevalkollaps) trieb. Der erste Angriff wurde dann auch sofort von Millowitsch mit einer, von dem Techniker Kuno-Hubert Schmitt (kurz KHS genannt) entwickelten KK (Konfetti-Kanone) zurückgeschlagen. Atlan konterte jedoch sofort und setzte eine

schreckliche Geheimwaffe ein: Er las Millowitsch den Kassenbericht der PRFZ vor, worauf dieser schwer getroffen in Panik die Flucht ergriff. (Anmerkung: Die Wirkung dieser Ge-



heimwaffe, die Atlan von ES erhalten hatte, war so schrecklich, das *Longhair Olaf* alle seine Haare verlor und sich fortan *Achim* nannte.) Millowitsch versuchte daraufhin, mit einem Schiff Köln zu verlassen, wurde aber von Atlan von einer Rheinbrücke aus mit Säurebomben beworfen. - Dieser Endkampf ging dann später arg verfälscht in die Galerie der Kölner Mythen ein.

Darauf hin trennte sich der Anzug von Millowitsch, und Atlan nahm diesen an sich. Sofort ließ die Psistahlung spürbar nach, und auf der ganzen Welt stellte sich wieder die Normalität ein ... scheinbar.

Nur in Köln sollte es nicht mehr wie vorher werden. Es zeigte sich nämlich, dass es unmöglich war, den Anzug aus der Stadt zu entfernen. Das Wetter in Köln änderte sich leicht; es wurde schwül-warm und der permanente E-Smog zog Horden von handyschwingenden Medienfutzis an, die sich in der Stadt einnisteten.

Bei besonders empfindlichen Personen von außerhalb löst diese Reststrahlung die sog. *Kölnallergie* aus (auch *Marsianische Nasenpest* oder *Heuschnupfen* genannt). Zu stark hatte hier die Strahlung gewütet und wenn man nun auch noch die Reststrahlung des Anzuges aus der Stadt entfernen würde, wäre das für viele Bewohner dieser Stadt das Ende.

Auch zeigte sich, dass die Strahlung des Anzuges anzusteigen begann und sich in jedem Jahr einmal entladen würde. Damit die Strahlung nicht nur auf Köln beschränkt bliebe, legte Atlan einige Dimensionstunnel an, in der die Wahnsinnsstrahlung permanent oder in Stoßzeiten in andere Gebiete verteilt wurde. Die Endpunkte dafür lagen in Berlin, Washington, Brüssel und u.a. Mainz, Düsseldorf und Rio.

Einmal im Jahr musste der Anzug aus seinem Versteck geholt werden, und wenn er sich nach einigen Wochen wieder weitgehend entladen hatte, wurde er erneut vergraben. Atlan bestimmte elf Personen, die sich mit dieser Aufgabe beschäftigen würden.

Dann stieg Atlan wieder in sein U-Boot, um sich, verfolgt von einigen Walfängern, in seine Unterwasserkuppel zurückzuziehen.

Atlans Kampfgefährten beschlossen jedoch, sich alle zwei Jahre einmal an der Stelle zu treffen, an der Atlan gelandet war, sich dort an den Händen zu fassen und ihm zu gedenken. Diese historische Treffen nannte Atlan ***Colonia Conventio***, und sie wurden bis heute von vielen weiteren, von nah und fern herangereisten Gläubigern unterstützt.

Fazit:

Durch die promillegestützte positive Energie von Atlans Team soll die millowitsche Reststrahlung sogar soweit zurückgedrängt worden sein, dass Personen mit Köln-Allergie die Stadt betreten können.



Atlan nach dem Anziehen des
Anzugs der Vernichtung

(aus Paradise 62, Dez. 2005)